

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1925**

452 (1.10.1925) Morgenausgabe







Die Sorgen der Labour Party.

v. D. London, 30. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Konferenz der Labour-Party in Liverpool wurde heute fortgesetzt. Die Stimmung war durchaus stürmisch. Die Kommunisten erhoben neue Angriffe gegen Macdonald und gegen den sozialistischen „Bürgerbund“.

Um den Sinowjew-Brief.

v. D. London, 30. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Konferenz der Labour-Party in Liverpool schloß mit harter Mehrheit eine Resolution ab, worin gefordert wurde, daß der Sowjetregierung und Sinowjew Entschuldigungen ausgesandt werden sollen, weil Kamsjan Macdonald als Minister die Veröffentlichung des Sinowjew-Briefes gestattet hatte.

„Pressefreiheit“ in Italien.

Wi. Rom, 30. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Das große Turiner Blatt „Stampa“ wurde wegen eines obzönen Wandersberichtes dauernd verboten. Die Turiner Faschisten fordern dazu auf, den betreffenden Korrespondenten öffentlich zu züchtigen.

Vor dem Abschluß in Washington.

F.H. Paris, 30. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die französisch-amerikanischen Schuldverhandlungen nähern sich ihrem Abschluß. Ein Abkommen ist auch heute nicht zustande gekommen, doch gab man in Washington der Ueberzeugung Ausdruck, daß wenigstens die Grundlage zu diesem Abkommen geschaffen wurde.

Ausweisung Hillers aus Preußen?

Kz. Königsberg, 29. Sept. (Eigener Drahtbericht.) Wie die „Königsberger Allgemeine Zeitung“ meldet, sollte heute abend der nationalsozialistisch geführte Adolf Hiller in einer Versammlung in Königsberg sprechen. Nach dem Redeverbot war angekündigt worden, daß er weitestens im Saale anwesend sein werde.

INS. Ausland, 30. Sept. (Eigener Kabelbericht.) Um 7.20 Uhr heute morgen wurde in Ausland (Kalifornien) ein starker Erdbeben erschüttert, der allerdings keinen Schaden anrichtete.

Berliner Theater.

Lustspielpremierzen.

Zwei der Saltenburgbühnen: das Lustspielhaus und das Theater am Schiffbauerdamm wurden mit Schwindeln eröffnet, die außerhalb Berlins schon Erfolg gehabt haben. Ersta Wagner spielte „Ritter Blaubarts achte Frau“ von Alfred Savoir, Tilla Durieux „Lady Fanny“ und die Diensthofenfrage“ von Jerome K. Jerome.

Im Lustspielhaus war es Julius Falkenberg, der als ein kühner französischer Liebhaber mit ähnlich launigen Mitteln wie Adalbert den Erfolg machte. Falkenberg spielte eine Schwippszene mit einer Mischung zarterer, phantastischer Nuancen, die eine Vereinerlichung dieses immer ausgezeichneten, aber bei den Rotters zuletzt etwas selbstgerechten Schauspielers bedeuteten.

Herbert Thoring.

Neue Kampfhandlungen in Marokko.

F.H. Paris, 30. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die französischen Divisionen in Marokko wurden, nachdem sich das Wetter besserte, wiederum aufgenommen. Drei Truppenabteilungen wurden vorgelagert. Flugzeuge bombardierten die Rifabteilungen mit Bomben und beschossen sie mit Maschinengewehren.

\* Paris, 30. Sept. (Zuspruch.) Die Offensiv in Marokko, die heute begonnen hat, wird von den französischen Blättern als eine Teilkaktion bezeichnet, die zunächst dazu bestimmt sei, die Angriffsbasis bei Kiffane zu erweitern.

\* Konstantinopel, 30. Sept. (Zuspruch.) Nach durchaus zuverlässigen Meldungen aus französischer Quelle in Srien ist die Entdeckung von Sueda im Grunde genommen eine Niederlage der Franzosen gewesen.

Die Entdeckung von Sueda. Die Truppen hatten die französische Entdeckung ohne wesentlichen Widerstand bis nach Sueda vorzudringen lassen und auch die Vereinigung mit der in der Zitadelle von Sueda eingeschlossenen französischen Garnison vollziehen lassen. Bevor jedoch die Franzosen sich besitzigen konnten, unternahm die Truppen einen heftigen Angriff.

Heinen vor dem Untersuchungsgericht.

JNS. Washington, 30. Sept. Die Vernehmung des deutschen Ingenieurs Heinen vor dem Untersuchungsgericht für den „Senando“ Fall gestaltete sich außerordentlich dramatisch. Als er dem Gerichtssaal betrat, behandelte sich die gegen ihn herrschende feindselige Stimmung schon dadurch, daß fast sämtliche Offiziere der „Senando“ mit Ausnahme des Leutnants Anderson ihn schrien (1). Heinen ließ sich aber dadurch nicht beirren, sondern beschuldigte unter anderem auch den Gerichtshof, ein „Weißwägen-Gericht“ zu sein.

O. Berlin, 29. Sept. (Drahtbericht.) Die Zeppelin-Edener-Werbewoche, die in Erinnerung an die Ueberfahrt des Z. R. III vom 12.-15. Oktober 1921, in der Zeit vom Sonntag den 11. Oktober bis Sonntag den 18. Oktober in ganz Deutschland stattfinden wird, wie wir hören, je nach den besonderen landesgesetzlichen Bestimmungen der Länder eine Reihe von Veranstaltungen größten Ausmaßes zum Zwecke der Volksammlung bringen.

Es geschahen viele Diebstähle jeden Tag; aber es geschieht nicht jeden Tag, daß der Dieb den Versuch macht sein Verbrechen unter Verhüllung irgendein Talent, das er besitzt, zu entschuldigen. Das aber ist der unehrerliche Fall D'Annunzio, gegen den jetzt die tapferste Dämonin Karin Michalek ihre Anklagen druden ließ. Was ist es mit dem Fall D'Annunzio? Herr D'Annunzio kommt eines Tages im Jahre 1921 nach Gardone am Gardasee. Er sieht dort die Villa des bekannten deutschen Kunsthistorikers Henry Thode. Sie gefällt ihm; er nimmt Platz und bleibt.

Henry Thode, der vom König von Italien feinerzeit für die Erforschung italienischer Kunst eine besondere Anerkennung erhalten hatte, hatte hier in der Villa Cargnacco alles zusammengetragen, was er an Kunstgegenständen sammeln konnte. Bei Kriegsausbruch mußte er seine Villa verlassen; 1920 ist er in Dänemark gestorben. Alles, was er seiner Frau hinterließ, war die Villa Cargnacco. Sie war im Juli 1918 wie anderer deutscher Besitz konfisziert und 1921 von der italienischen Regierung konfisziert worden; doch lag ein Dekret vor, daß unter besonderen Umständen die deutschen Privat-käufer an ihre Besitztümer zurückgegeben werden könnten.

Frau Thode hörte von D'Annunzios Einbruch in ihr Haus. Sie geht zu ihm. Er empfängt sie, gaalakt vertritt er: er wird in Rom dafür plädieren, daß sie ihre Villa zurückbekommt. Er tut das Gegenteil. Mit Hilfe eines Freundes in der Regierung kauft er dem Staat das Haus ab. Was nun folgt, ist kaum zu erzählen, weil die Sprache für ein solches Ausmaß von Gemeinheit überhaupt keine Worte hat. Die Witwe bettelt um ihr Eigentum, er läßt sich nicht erweichen; er beantwortet ihre Briefe nicht; er wirft ihr als sie wenigstens die Briefe und Manuskripte ihres verstorbenen Gatten herausgeben will, einige wertlose Papiere hin, wie man einem elendsten Tier aus irgendeiner Laune einen Winken hinwirft.

Ich will hier nicht auf Einzelheiten eingehen. Ich bitte jeden Leser: lies das Buch, das nur 30 Seiten stark ist und nur 80 Pfennig kostet. Ich bitte den Verlag Kienemann bei dem dieses Buch erschienen ist, daß er den Verdienst, den er an dieser Schrift haben sollte, umfö in viele tausende Freizeitschriften einer italienischen Uebersetzung.

Was wir hier vor uns haben, ist die Parodie der Idee von Uebermensch. Weil er alte Gedichte geschrieben hat, glaubt Herr D'Annunzio, daß seine Mitmenschen für ihn nur noch als Objekt der Ausbeutung in Frage kommen. Man sollte diesem auf sein Talent stolzen Frau entgegengehen, was man ihm entgegenzusetzen kann; nicht nur die Anklage, sondern auch die Tat. Ich laue nicht; man soll keine Worte nicht lesen. Damit würden wir uns nur selbst tödnen. Ich laue aber man soll diese Worte nicht kaufen, bevor nicht das letzte Bistchofseremular verlesen ist. Und außerdem: Was kann ein Werk wert sein, dessen Schöpfer weit unter dem Niveau einer überhaupt

Der Kreditprozeß der Landespandbriefanstalt.

\* Berlin, 30. Sept. (Zuspruch.) Im Verlauf der heutigen Verhandlungen erklärte der Angeklagte, er habe die Vergabe des Geldes als reinen Personalakt aufgefaßt. Nachring habe alle Aufträge gekannt und habe wissen müssen, daß das Geld weit über die tatsächlichen Bedürfnisse hinausgegangen sei. Kurz vor der Verurteilung habe Nachring eine Bereinigung verlangt, die aber verworfen worden sei, weil die Herren mit dem Personalakt hätten machen können, was sie wollten.

In der Nachmittagsitzung wurde festgestellt, daß der Angeklagte von Karstadt rund 113 000 Mark in der Zeit vom 18. März bis Anfang Mai für sich verbraucht hat. Ueber die Verwendung des Geldes gab er an, daß er sein altes Auto gegen ein neues eingetauscht habe; ferner habe er wegen der Geschäfte in Berlin bleiben müssen und mit seiner Frau im Hotel Bristol gewohnt. Sein Verbrauch habe sich auf monatlich 5000 Mark gestellt.

Reipzig, 30. Sept. Vor dem Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik (Süddeutscher Senat) hatte sich in zweitägiger Verhandlung der frühere kommunale Reichs- und Landtagsabgeordnete Johannes Stetter aus Stuttgart wegen Verstoßes zum Hochverrat und Presseverbrechen zu verantworten. In der Zeit vom 1. Juli bis August 1923 zeichnete Stetter für die „Süddeutsche Arbeiterzeitung“ als verantwortl. Es waren damals mehrere Artikel erschienen, die zum Generalstreik, zur Vernichtung der Schuppe und zum Aufruhr anforderten.

Wiedereinführung des Getreidemonopols in der Schweiz.

Bern, 30. Sept. (Zuspruch.) Der schweizerische Nationalrat nahm in seiner heutigen Sitzung mit 124 gegen 50 Stimmen die Wiedereinführung des Getreidemonopols in der Schweiz an, das im vergangenen November aufgehoben worden war.

Tages-Anzeiger.

Landestheater: Der Traum ein Leben, 7 1/2-10 1/2 Uhr. Koncertabend - Badische Musikspiele: Vom Rhein über den Schwarzwald zum Bodensee, 8 Uhr. Kollosum: Johann von Bero, 8 Uhr. Eintracht: Violinkonzert Beethoven, 8 Uhr. Amnarsbühnen: Sonatensabend Post-Röhmener, 8 Uhr. Schwarzwaldverein: Bildbildevortrag im Chemie-Saal der Techn. Hochschule, 8 Uhr. Gymnastik: Spiel- und Sportfest, 9 Uhr. Gynastik: Versammlung der Polizei und Stadtmeister, 9 Uhr. Vier Jahreszeiten: Vortrag von Dr. Berneven „Weltbegegnis und aktuelle Erlebnisse“, 10 Uhr. Kaffee Eden: Großes Sommerkonzert, 8 1/2 Uhr. Klefanten: Konzert Garden-Ensembles, 8 Uhr. Wiener-Offiziere: Eröffnungsprogramm. Volk-Viktoria: Babu Begau; Rommie im Vorging.

Gegen D'Annunzio.

Eine Anklage.

Es geschahen viele Diebstähle jeden Tag; aber es geschieht nicht jeden Tag, daß der Dieb den Versuch macht sein Verbrechen unter Verhüllung irgendein Talent, das er besitzt, zu entschuldigen. Das aber ist der unehrerliche Fall D'Annunzio, gegen den jetzt die tapferste Dämonin Karin Michalek ihre Anklagen druden ließ. Was ist es mit dem Fall D'Annunzio? Herr D'Annunzio kommt eines Tages im Jahre 1921 nach Gardone am Gardasee. Er sieht dort die Villa des bekannten deutschen Kunsthistorikers Henry Thode. Sie gefällt ihm; er nimmt Platz und bleibt.

Henry Thode, der vom König von Italien feinerzeit für die Erforschung italienischer Kunst eine besondere Anerkennung erhalten hatte, hatte hier in der Villa Cargnacco alles zusammengetragen, was er an Kunstgegenständen sammeln konnte. Bei Kriegsausbruch mußte er seine Villa verlassen; 1920 ist er in Dänemark gestorben. Alles, was er seiner Frau hinterließ, war die Villa Cargnacco. Sie war im Juli 1918 wie anderer deutscher Besitz konfisziert und 1921 von der italienischen Regierung konfisziert worden; doch lag ein Dekret vor, daß unter besonderen Umständen die deutschen Privat-käufer an ihre Besitztümer zurückgegeben werden könnten.

Frau Thode hörte von D'Annunzios Einbruch in ihr Haus. Sie geht zu ihm. Er empfängt sie, gaalakt vertritt er: er wird in Rom dafür plädieren, daß sie ihre Villa zurückbekommt. Er tut das Gegenteil. Mit Hilfe eines Freundes in der Regierung kauft er dem Staat das Haus ab. Was nun folgt, ist kaum zu erzählen, weil die Sprache für ein solches Ausmaß von Gemeinheit überhaupt keine Worte hat. Die Witwe bettelt um ihr Eigentum, er läßt sich nicht erweichen; er beantwortet ihre Briefe nicht; er wirft ihr als sie wenigstens die Briefe und Manuskripte ihres verstorbenen Gatten herausgeben will, einige wertlose Papiere hin, wie man einem elendsten Tier aus irgendeiner Laune einen Winken hinwirft.

Ich will hier nicht auf Einzelheiten eingehen. Ich bitte jeden Leser: lies das Buch, das nur 30 Seiten stark ist und nur 80 Pfennig kostet. Ich bitte den Verlag Kienemann bei dem dieses Buch erschienen ist, daß er den Verdienst, den er an dieser Schrift haben sollte, umfö in viele tausende Freizeitschriften einer italienischen Uebersetzung.

Was wir hier vor uns haben, ist die Parodie der Idee von Uebermensch. Weil er alte Gedichte geschrieben hat, glaubt Herr D'Annunzio, daß seine Mitmenschen für ihn nur noch als Objekt der Ausbeutung in Frage kommen. Man sollte diesem auf sein Talent stolzen Frau entgegengehen, was man ihm entgegenzusetzen kann; nicht nur die Anklage, sondern auch die Tat. Ich laue nicht; man soll keine Worte nicht lesen. Damit würden wir uns nur selbst tödnen. Ich laue aber man soll diese Worte nicht kaufen, bevor nicht das letzte Bistchofseremular verlesen ist. Und außerdem: Was kann ein Werk wert sein, dessen Schöpfer weit unter dem Niveau einer überhaupt

in Frage kommenden Persönlichkeit steht? Italien ist zu bedauern, daß es einen solchen Menschen hervorgebracht hat. Lebt und geht weiter; Empört Euch gegen den Größenwahn des Talents! — L. M.

Der Widerspenstigen Zähmung. In der Wiederholung dieser Oper trat erstmals Mollie Franz als Katharina hervor. Die frische Darstellung sprach in der temperamentvollen, gewandten Art der Künstlerin lebhaft an. Nach der Wandlung zum lebendigen Weibe fand sie Töne von starker seelischer Ausdruckskraft. Unter der Leitung von Generalmusikdirektor Ferdinand Wagner und Regisseur Otto Krauß nahm die Aufführung einen sehr guten Verlauf.

Ans Land Baden.

Von Heinrich Vierordt.

Mein Vaterland, mein Baden, Im jugendlichen Rhein! Zu deinem Wahle laden Die Aehren und der Wein: Du meines Brotes Marke Der Leib gekundt sich weist, Dein Rebenrant, der starke, Weckt feurig auf den Geist.

Du heller Gottesgarten, Du blinzt im Blütenraue Von deines Schwarzwalds Wart! Von deinem Bodensee Bis wo au grüner Halde, Vom Sälehenbad gekront, Im stillen Odenwalde Des Hirten Hlöte tönt.

Weit schweifst ich auf und nieder: Ich Nord und Südens Pracht; Heim sag mich's immer wieder Zu deiner Tannen Nacht: O Land voll Quellenadern, Dein Luft und Freude lobn, O Land voll Felsenquadern, Ich fühl's, ich bin dein Sohn!

O Land, werrt mir Wiege, Quarzaltger Mutterhof, Gib, daß zulezt ich Nege Bedekt von deinem Moos! Im Rauschen deiner Köhnen Ruf ich's vom Berge weit: Mein Herz soll dir gehözen In Zeit und Ewigkeit!

Entnommen dem am 70. Geburtsstaa des Dichters erschienenen und achtmaloch ausbehaltenen Bändchen „Dr. Ludwig von Angen“, (Herausgegeben von Dr. Franz Schenk, Berlin von A. W. Kiefel in D. Erwerd am Barn). Diese schöne Sammlung dem Dichter recht viele neue Freunde gewonnen



Aus Baden.

Grundbuchhoffen in Aufwertungsfragen.

Durch Verordnung des Justizministeriums vom 28. September 1925 ist bestimmt, daß die Einträge in das Grundbuch, sofern es sich um eine Aufwertungsangelegenheit im Sinne des Aufwertungsgesetzes vom 16. Juli 1925 handelt, kostenfrei ist. Gebühren- und auslagenfrei sind auch die Eintragungen in das Grundbuch, sofern sie die Eintragung des gesetzlichen oder vereinbarten Aufwertungsbeitrags von Hypotheken, Grundschulden, Rentenschulden und Reallasten, die Eintragung der Befugnis des Eigentümers, an der vorbehaltenen Stelle eine Hypothek oder Grundschuld einzutragen zu lassen, oder die Eintragung des Verzichts auf diese Befugnis (§ 7 Absatz 3 und 5 des Aufwertungsgesetzes) sowie ferner die Wiedereintragung gelöschter Hypotheken, Grundschulden, Rentenschulden und Reallasten in Höhe des gesetzlichen oder vereinbarten Aufwertungsbeitrags betreffen. Das gleiche gilt für die Einträge des Grundbuchs in Aufwertungsfragen und die entsprechenden Eintragungen in dieses Register.

Verhgang über Tuberkulose.

Nach dem Verlauf seiner gestrigen Eröffnungsitzung zu schließen, bedeutet der Verhgang über Tuberkulose der im Krankenhaus Röhrlach des Kreises Heidelberg für einen kleineren Kreis badischer und Pfälzer Ärzte auf Wunsch des Landesversicherungsamtes München abgehalten wird eine erfreuliche Erscheinung. Dies nicht nur wegen der Zusammenarbeit der badischen und der pfälzischen Regierung — beide waren in der Eröffnungsitzung vertreten die letztere durch den Regierungspräsidenten der Pfalz — sondern auch wegen des Arbeitsprogrammes. Entsprechend der Natur der Tuberkulose als Allgemein-erkrankung kommen zu den eigentlichen klinischen Demonstrationen und lehrmäßigen Übungen (Prof. Fraentel) Vorträge aus allen für die Tuberkulose wichtigen Sondergebieten der Medizin vor allem aber allgemeine und spezielle Vorträge aus dem Gebiet der Wohlfahrts- und Gesundheitsfürsorge. Als Lehrer sind an dem Kurs beteiligt: als Sozialpolitiker: Prof. Künzler-Frankfurt, Ministerialrat Geiger-München, Frau Oberregierungsrat Dr. Baum-Rastatt, Dr. Eril Wolf-Heidelberg, päpstlicher Hausprälat Dr. Kreuz-Freiburg. Theoretische Medizin und Grenzgebiete: Prof. Hueschmann-Düsseldorf, die Heidelberger Professoren Sachs, Moro, Beilmann, Heel, Drefel, Grubbe, Sanitätsrat Dr. Pringling-Ulm, Stadtrat Dr. Stephan-Mannheim, Stadtrat Dr. Ring-Sanau und andere. Die dem Krankenhaus angeschlossene Kreis-Tuberkulosefürsorgestelle bietet Gelegenheit, auch das Wesen und die Aufgabe dieser wichtigen sozialen Einrichtung kennen zu lernen.

Aus der Erzdiözese Freiburg.

In den Monaten September und Oktober finden die behördlich angeordneten Herbstkonferenzen für die katholische Geistlichkeit statt. Die amtlichen Versammlungsaufgaben behandeln einen Gegenstand aus dem Eherecht und einen solchen aus der Pastoration (Hausbesuche). — Dieser Tage fand der Um- und Aufzug einer Anzahl neuernannter Pfarrer und Pfarrverweser sowie der Wechsel verlebener Vikare statt.

Vom Weinbau.

Die Studienreise nach der Schweiz.

Die letzten Tage kamen die Teilnehmer an einer Studienreise nach der Schweiz Weinbaugebieten zurück, die vom Deutschen Weinbauverband organisiert worden war. Die 10tägige Reise führte die Teilnehmer, die aus allen deutschen Weinbaugebieten stammten, nach der Weinbaugebiete am Züricher See, am Bieler See, am Neuchâtel See und am Genfer See. Der Zweck der Reise lag hauptsächlich darin, die in der Schweiz bereits ziemlich reiflos durchgeführte Umstellung des Weinbaues auf amerikanischer Unterlagen zu studieren und Erfahrungen zu sammeln, für die infolge des starken Umfanges der Reblausverfälschungen in Deutschland nicht mehr zu umgehende Umstellung des deutschen Weinbaues auf amerikanischer Unterlagen. Die Studiengruppe fand in der Schweiz überall freundliche Aufnahme und ist reich an Erfahrungen und neuen Eindrücken in die Heimat zurückgekehrt.

Der Weinbau gegen eine Verlängerung des deutsch-spanischen Handelsvertrages.

Der Deutsche Weinbauverband schreibt uns: „Der Außenhandelsverband und eine Reihe von Industrie- und Handelskammern propagieren den Gedanken einer Verlängerung des gefälligen deutsch-spanischen Handelsvertrages über den 16. Oktober hinaus als Provisorium und ist deshalb auch bei den Regierungstellen in Berlin vorgehend geworden. Dagegen wandte sich der Deutsche Weinbauverband durch scharfe Protesttelegramme an die zuständigen Stellen mit aller Entschiedenheit. Er erklärte eine Verlängerung des deutsch-spanischen Handelsvertrages über den 16. Oktober hinaus für den deutschen Weinbau als völlig untragbar. Die Kündigung für diesen Termin sei deswegen erfolgt, um die Einreise der neuen spanischen Ernte zu den billigen Zollhöhen des spanischen Weinbrenns zu verhindern. Würde nun das deutsch-spanische Abkommen, wenn auch nur um einige Wochen verlängert, so würde die neue Ernte zu den niedrigeren Zollhöhen des Vertrags hereinkommen können und die Katastrophe im Weinbau besiegeln. Die Winger für die Verlängerung zu entschädigen, wie vom Außenhandelsverband vorgeschlagen wird, dazu wären mindestens 50 Millionen Mark notwendig. Auch vom Standpunkt der Reichsregierung und der deutschen Allgemeininteressen aus, sei es doch ein Unlügen, 50 Millionen Mark dafür auszugeben, daß die Industrie im nächsten Vierteljahr für leicht 25 Millionen Mark Waren nach Spanien senden könne, wenn sie günstigeren Zollsaße vielleicht 5 Millionen Mark verdienen. Dann sei es theoretisch doch richtiger, der Industrie diese 25 Millionen Mark zu schenken, als den Weinbau in Höhe von 50 Millionen Mark zu schädigen. Untere Industrie könne überdies diejenigen Mittel, die in nächster Zeit in Spanien gebraucht werden, vor dem 16. Oktober noch nach Spanien senden, sodaß eine Verzögerung der Verhandlungen für sie nicht untragbar wäre. Ausschlaggebend sei aber folgender Gesichtspunkt. Spaniens Hauptausfuhrartikel seien Apfelsinen, die Zeit für deren Export bis zum 16. Oktober nicht zulände, so bestreife für Spanien die Gefahr, daß andere Länder den Bedarf Deutschlands an Südfrüchten decken, zumal, wenn ein Handelsvertrag mit Italien abgeschlossen werde. Spanien habe daher das größte Interesse zum jetzigen Zeitpunkt abzuschließen. Verlängere man aber das Abkommen und die spanische Apfelsinernte ist in Deutschland untergebracht, dann sei das Interesse Spaniens an einem Vertrag bis zur nächsten Südfrüchtereinte wesentlich geringer. Geltinge es den deutschen Unternehmern jetzt nicht zum Abschluß zu kommen, dann bestreife später noch viel weniger Möglichkeit hierfür. Aus allen diesen Gründen wäre die Verlängerung des bisherigen Abkommens die größte Unannehmlichkeit, die Deutschland begehren könnte.“

Denkmalspflege und Heimatschutz.

Der letzte Tag der Studienfahrt anlässlich des Tages für Denkmalspflege und Heimatschutz brachte den Teilnehmern nach kurzer Kampffahrt über den im ersten Sonnenlicht erstrahlenden Bodensee die Besichtigung jenes köstlichen Fleckchens Erde, das Anette von Schütz-Süßhoff sich für ihre letzten Lebensstage zur Heimat erkoren hatte. Weithin leuchtet das urale Schloß — nur durch einen tiefen Graben getrennt von dem ebenso wichtigen Gebäude der Taubstummenanstalt — dem Schiff, das Neersburg anlaufen will, entgegen. Die untere Stadtpforte mit der so unberührt erhalten gebliebenen aus dem 15. Jahrhundert stammenden Wäldern der Emmentaler Weidauer Gottshäuser. Dann nahm die künstlerische Prachtentfaltung des 18. Jahrhunderts unsere Sinne gefangen. Doch nur einen Augenblick haben die Weersburger Kapellen. Sechs große Tourneaus führten uns entlang am Strande des Bodensees nach Birnau, der Kirche der Bitterzisterzienserinnen. Wie gemalt von der prunkhaften Stelle dem bunten Gläsern und glänzenden der Kühnheit der Linien, waagt man kaum, ganz in den Tempel zu treten. Wollig offenbart sich uns dann die Geschlossenheit und Einseitigkeit dieses Barockbaus, als bei der Weiterfahrt

und Verstellungen die Silhouette des Turmes, flackert von den Ackerkammern vom See aus gesehen, sich am Himmel abzeichnet. In Ueberlingen besuchen wir zunächst die bei Goldbach gelegene Spöckstapel, ein erstes Kirchlein aus frühromanischer Zeit mit gut erhaltenen ausdrucksvollen Aposteldarstellungen im Chor. In der Stadt selbst berichtet Professor Sauer, der als kirchlicher Konvaleszitor zu den besten Kennern der oberbadischen Denkmäler gehört, kurz über die Baugeschichte des Münsters und dann ausführlicher über die durch das schlechte Baumaterial und die ungünstigen Grundwasserhältnisse hervorgerufenen mannigfachen Schwierigkeiten, welche es bei der Restaurierung, die schon lange Zeit in Anspruch genommen hat und immer noch nicht abgeschlossen werden konnte, zu überwinden galt. Das Münster sei trotz der alten Formen besonders im Innern ein neuer Bau. — Nach einem wegen der weit vorgeschrittenen Zeit allzu schnellen Rundgang durch Rathausaal und Söldnerisches Museum — das letztere erfreut vor allem dadurch, daß ihm der Charakter eines eigentlichen Museums völlig fehlt, denn es bildet in der Hauptsache eine Anzahl von in sich abgeschlossenen Einzeldarstellungen aus allen Zeiten — entwickelte sich das gemeinsame Mittagessen, bei dem in ihrer Beobachtung erschienenen Ueberlinger Mädchen den Gästen einen Besuch vom köstlichen Nebensaft einreichten, zu einer stimmungsvollen Abschiedsfeier. Auf Schloss Heiligenberg bewillkommnete uns die fürstliche Familie. Im großen, ganz mit Holz gefasteten und mit einer kunstvoll geschnittenen Decke versehenen Saale, von dem aus der Blick unbehindert zum Bodensee schweift, hatte der Hofbibliothekar eine Auswahl von Kunstgegenständen aus der Geschichte des Hauses zur



Für jeden Vorwärtstrebenden

Ist eine rasche und zuverlässige Orientierung über alle wirtschaftlichen und politischen Tagesfragen eine unumgängliche Notwendigkeit. Nur wer sich an Hand einer großen Tageszeitung von Ruf über alles unterrichtet, wird sich über die Geschehnisse in der Welt ein eigenes Urteil bilden können. Eine Zeitung, die mit ihrer Berichterstattung auch den höchsten Ansprüchen gerecht wird

Ist die Badische Presse

die mit ihrem umfangreichen, alle Wissensgebiete umfassenden Nachrichtenteil, mit ihrem großen Staff eigener Mitarbeiter über alle Vorfälle, die sich in der Heimat, im Reich, in den Nachbarländern und in ferneren Erdteilen ereignen, berichtet. Für jeden, der mit unserer reichbewegten Zeit Schritt halten will, ist daher ein Abonnement auf die Badische Presse

unentbehrlich.

Schau gestellt. In weit aussehendem Vortrag verknüpfte er sie mit der Entdeckung der allgemeinen Kultur. Führungen durch die übrigen Räume des Schlosses veranschaulichten die Höhe und Eigenartigkeit der Kultur eines deutschen Adelsgeschlechts.

Gerade begann bei einem zwanglosen Imbiss in der Bibliothek, belebt durch die liebenswürdige Unterhaltung des Fürsten und seiner Gemahlin, die beste Stimmung einzutreten, als für uns die Stunde des Aufbruchs geschlagen hatte, während die übrige Gesellschaft noch das ehemalige Jägerjunkerloster Saale besuchen wollte.

In saugender Fahrt ruz uns der Kraftwagen hinunter zum See. Der Herbststurm gausste das dürre Laub den Bäumen und zerstreute es in alle Richtungen. So werden auch alle die Männer und Frauen, die sich in unserer Schwarzwaldbauspforte versammelt hatten, um an der Erhaltung der deutschen Kunstdenkmäler zu arbeiten und dann, die so herrliche Freundschaft während der Reise geschlossen, die Sturm und Regen gemeinsam bestanden, in wenigen Stunden wieder auseinandergerissen, denn wie die Blätter der Bäume.

Die Ermordete im Walde von Mörlenbach erkannt?

Schwelinger, 30. Sept. Die „Schwelinger Zeitung“ berichtet: Auf Grund des von der Staatsanwaltschaft ausgegebenen Bildes wurde die im Walde von Mörlenbach aufgefundenen Ermordete als die Rosa Gruber, gebürtig aus Brühl, von ihrer Tante erkannt. Die Vermutlich als Rosa Gruber identifizierte soll in Freiburg in Stellung gewesen, von dort aus mit dem Zuge nach Heidelberg gefahren und dann zu Fuß nach Brühl gewandert sein. Da die Ermordete eine Waise ist, war sie schon längere Jahre von ihren in Brühl wohnenden Verwandten weg. Ob die jetzt als Gerächt verbreiteten Angaben auf Genauigkeit Anspruch erheben können, wird die weitere Untersuchung ergeben.

— Jeddrenach bei Ellingen, 30. Sept. (Brand der Feld-Feuermühle.) Das Wohn- und Wohngebäude des Sägemühlbesizers Friedrich Schmittler ist bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Der Viehbestand konnte gerettet werden. Die Brandursache ist unbekannt.

— Forzheim, 30. Sept. (Aus dem Stadtrat.) Der Stadtrat beschloß im kommenden Winter keine Opernaufführungen des Badischen Landesbühners in Städtischen Saalbau zu veranstalten. Ferner beschloß der Stadtrat, beim Bezirksamt die Erlassung einer ortspolizeilichen Vorschrift zu beantragen, nach der der Verkauf von Milch auf Straßen, Plätzen, Hausgängen usw. verboten ist und Milch nur noch in geeigneten Verkaufsläden verkauft oder dem Verbraucher unmittelbar ausgetragen werden darf.

— Breiten, 30. Sept. (Ernung treuer Arbeit.) Die Direktion der Firma R. A. Rühle A.-G. Breiten, Osn- und Herdfabrik, konnte gestern im Beisein eines Vertreters des Aufsichtsrates, der Werkmeister und des Betriebsrates sechs Arbeiter mit dem Verdienst Silbermedaille für langjährige treue Dienste, sowie ein von der Firma aus diesem Grunde geliftetes Geldgeheim überreichen. Die Jubilare, die 26 bis 33 Jahre ununterbrochen bei ihrer Firma tätig waren und von ihren Vorgesetzten und Mitarbeitern herzlich begrüßt wurden, sind die folgenden: Maurer Karl G. Rupp in Rinklingen, Magazinarbeiter Jakob Balet in Gölshausen, Magazinarbeiter Christ Sauer in Rinklingen, Schlosser Friedr. Hurst in Jeddrenach, Bohrer Joh. G. Rupp in Gölshausen und Schlosser Jakob Studer in Diedelsheim.

— (Postantolinie.) Vor einigen Tagen fand hier zweites Errichtung einer Postantolinie Bruchsal-Forz-

— (Eisenbahnunfall.) Heute früh 3/5 Uhr ist im Bahnhof Friedrichsfeld-Nord ein von Darmstadt kommender Güterzug auf eine Rangierabteilung ausgefahren. Fünf Wagen sind dabei entgleist, ein Obstwagen wurde ziemlich beschädigt und ein Pferdewagen stürzte mit 8 Pferden um, wobei ein Pferd einen Beinbruch erlitt, während die anderen unbeschädigt blieben. Personen wurden nicht verletzt. Der Betrieb ist nicht gestört.

— Gaggenau, 30. Sept. (Verschiedenes.) Die Arbeitsverhältnisse bei der hiesigen Metallindustrie haben sich in den letzten Wochen verschlechtert, sodaß mit empfindlichen Einschränkungen gerechnet werden muß. Die Eisenwerte haben Kurzarbeit und bei den Bergwerken ist mit Arbeiterentlassungen zu rechnen. — Auch hier wird von nun ab, wie in allen Orten der Umgebung, die behördlich angeordnete Schulzahnpflege durchgeführt, was von der Bevölkerung sehr begrüßt wird.

— Baden-Baden, 30. Sept. (Reform des Kurlebens.) Gestern wurde hier in einer Versammlung von Vertretern des Kurvereins, des Hotelbesizers, des Einzelhandels und der politischen Parteien der Kurverein gegründet. Seine Ziele sind: Reform der Kurverwaltung und des Kurlebens. Zum ersten Vorsitzenden wurde Dr. med. Hedinger gewählt, zum stellvertretenden Vorsitzenden Hotelbesizer Kurt Brenner.

— Almannsweiler (Amt Vahr), 30. Sept. (Rathaus.) In der letzten Bürgerauschussung wurde beantragt, eine allgemeine Bürgerversammlung zur Aussprache über die Beschaffung der durch die Unterschlagungen des sichtlich gegangenen Gemeinverwalters notwendig gewordenen Gelder für die Gemeindekasse einzuberufen. Diese Versammlung fand kürzlich statt. Dabei wurde auch darüber abgestimmt, ob dem Bürgermeister auch weiterhin das Vertrauen der Gemeinde gesichert werden soll. Von 534 Wahlberechtigten Abten 112 für Wählrecht aus, davon stimmten 83 mit Nein, 16 mit Ja, 15 Stimmen waren unglücklich.

— Dettlingen (Amt Sausen), 30. Sept. (Von der Drehschmähmaschine getötet.) Das vierjährige Söhnchen des Landwirts Sezwald kam bei im Gange befindlichen Drehschmähmaschine zu nahe, wurde von ihr erfaßt und auf der Stelle getötet.

— Sulzburg, 30. Sept. (Industrielle Bekleidungen.) In der Monatsversammlung des hiesigen Gewerbevereins kam u. a. auch die Herbeiziehung und Anstellung von Industrie zur Sprache. Im Laufe der Beratungen wurde bekannt, daß die Stadt Sulzburg für Industrien, die sich hier ansiedeln wollen, das Gelände kostenlos zur Verfügung stellt und das Bauholz zum Selbstkostenpreis abgibt. Viele äußerst günstigen Bedingungen dürften hauptsächlich holzverarbeitenden Industrien sich anzuhe machen. Auch beabsichtigt die Stadt, ein neues Schulhaus zu bauen und das ehemalige Gefängnisheim (ehemaliges Schulhaus) für Industrieanlagen oder Erholungsheim zur Verfügung zu stellen.

— Weil-Weipoldshöhe, 30. Sept. (Die Eisenbahnerfiedlung.) In den nächsten Tagen werden wiederum 72 Familien von Basel ihren Einzug in die neue Eisenbahnerfiedlung halten. Es handelt sich in der Hauptsache um auf dem Rangierbahnhof Basel beschäftigte Leute.

— Zell i. M., 30. Sept. (Um Rumpfkrampf gestorben.) Der 16 Jahre alte Sohn der Familie Muser, Roser brach beim Schauspielen den Arm, wobei der gebrochene Knochen das Fleisch durchbohrte; ein Kamerad rentte ihm den Arm notdürftig ein. Beim Arzt wurde später die Tatsache, daß der Knochen das Fleisch durchbohrte, aus Scham verschwiegen. Infolgedessen trat Rumpfkrampf ein, dem der Junge erlegen ist.

— Singen, 30. Sept. (Tagung.) Am 10. und 11. Oktober wird der Gau Seckreis des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfenverbandes im hiesigen Ort seine diesjährige Tagung veranstalten.

— Mhauen (Amt Ueberlingen), 30. Sept. (Umlage.) Der Bürgerauschuss legte in seiner letzten Sitzung die Umlage für 1925/26 auf 60 Pfg. für 100 Mark Steuerwert des Liegenschafts- und Betriebsvermögens, fest. Im benachbarten Bermatingen wurde ein Umlagefuß von 70 Pfg. für 100 Mark einstimmig für das Jahr 1925/26 angenommen.

Aus den Nachbarländern.

Ein Doppelmord in Kaligebiet.

— Straßburg, 30. Sept. Im elsässischen Kaligebiet sind Unmengen von Italienern und Polen beschäftigt. Im Dorfe Wiltshausen (Oberelsaß) allein sind 200 Polen und 70 Italiener beschäftigt, 150 weitere Polen werden demnächst antommen. Daß dies bunte Gemisch von Entwürzselten aus aller Herren Länder keine guten Früchte zeitigt, beweist wieder einmal ein Verbrechen, das in Wiltshausen begangen worden ist. In einer Wirtschaft entstand Streit zwischen italienischen und polnischen Gästen. Als der Wirt dazwischen trat, wurde er von dem 21jährigen Polen Urdanegyl durch einen Messerstich niedergemacht. Der Bruder des Wirtes wurde so schwer zugerichtet, daß er nach seiner Einlieferung ins Spital starb. Der Mörder wurde sogleich verhaftet. Sein Kollege Dworagyl wurde ebenfalls festgenommen. Die Gendarmen hatten die Mühe, die elsässische Bevölkerung des Dorfes zu hindern, Lynchjustiz anzubringen.

Unsere illustrierte Wochenbeilage „Illustrierte Badische Presse“, die vergangenen Samstag aus technischen Gründen der Postanklage nicht beigelegt werden konnte, liegt heute bei.

Sagen Sie niemals

„Ich kann nicht backen!“ Keine Frau sollte das von sich behaupten, denn jede kann es und sogar mit bestem Erfolg, weil mit Dr. Oetker's Backpulver „Backin“ der Kuchen stets gelingt. Selbst für den Neuling ist es leicht, nach Dr. Oetker's sorgfältig ausprobierten Rezepten zu backen. Schon die ersten Versuche werden Sie verlocken, Dr. Oetker's

Mocca-Schokoladen-Cremefortie zu backen.

Table with ingredients and quantities for Mocca-Schokoladen-Cremefortie. Includes items like Teig, Eier, Eßlöffel Wasser, 100 g Weizenmehl, 100 g Dr. Oetker's Gustin, 1 P. Dr. Oetker's Backpulver, 1 P. Dr. Oetker's Vanillin-Zucker, Creme, Päckchen Dr. Oetker's Schokoladen-Speisepulver, 1/2 Pfd. Zucker, 1/2 Liter Wasser, 30 g Kaffee, 1/2 Pfd. Butter, 25 g Palmöl.

Zubereitung des Teiges: Die 3 Eigelb werden mit Wasser, Zucker und Vanillin-Zucker schaumig gerührt und das mit dem Backin gemischte Mehl und Gustin nach und nach hinzugefügt. Zuletzt zieht man den Eierschnee unter die Masse und backt bei gelinder Hitze in einer Springform. Zubereitung der Creme: Von 1/2 Liter Wasser und dem gemahlene Kaffee macht man Kaffeeaufguss und bereitet aus diesem, der Milch, Zucker u. dem Schokoladen-Speisepulver einen Pudding, den man bis zum Erkalten rührt. Unterdessen rührt man 1/2 Pfd. Butter und 25 g Palmöl schaumig, anschließend eine halbe Stunde lang; gibt hierauf die erkaltete Schokoladen-Speise darunter. Den erkalteten Puddingboden schneidet man in drei eckige Teile und gibt die Creme dazwischen. Die Oberfläche und Seiten bestreicht man ebenfalls mit Creme und verzert mit dem Spritzbeutel die Oberfläche.

Verlangen Sie vollständige Rezeptbücher kostenlos in den Geschäften, oder, wenn vergriffen, umsonst und porto frei von Dr. A. Oetker, Bielefeld.



Der Landeshaupstadt.

Karlsruhe, den 1. Oktober 1925.

Der Oktober.

Im altromischen Kalender war der Oktober der achte Monat im Jahre, daher der Name. Erst später wurde er zum zehnten Monat im Ablauf des Jahres, behielt aber seinen Namen bei.

Eine Ehrung des Dichters Bierordi. Der Karlsruher Jungbuchhandel fand sich mit seinen Chefs in einem Privatklub zusammen, um den heimischen Dichter, Dr. Heinrich Bierordi, anlässlich seines 70. Geburtstages am 1. Oktober zu ehren.

Wichtige Verluste nicht abzugsfähig. Rückstellungen für Verluste, die möglicherweise in Zukunft eintreten können, sind bei der Einkommensteuer nicht zulässig.

Dritter altitalienischer Sängertag Unterbadens. Am nächsten Sonntag, 4. Oktober, treffen sich in edlem Sangesweilfeste die Kirchenchöre Mannheim, Heidelberg und Karlsruhe in unserer Stadt.

Der Weiberhof. Im Gebiete der Weiberäder, in dem in den letzten Jahren durch die Siedlungsverbände der gemeinnützigen Siedlungsgenossenschaft vertriebener Elbst-Lothringer G. m. b. H., sowie der Siedlungsvereinsigung Weiberfeld eine starke Bautätigkeit eingeleitet hat, ist ein ganz neuer Stadtteil aus dem Boden gewachsen.

gute Küche bekannte Wirt und Metzger G. Himmelmann, bietet Gewähr für gute Verpflegung im Weiberhof.

Die Änderung in der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung. Durch das Gesetz vom 28. Juli 1925 wurden in der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung einige wesentliche und wichtige Neuerungen eingeführt.

Zum 70. Geburtsdag von Heinrich Bierordi.

Wer so wie Du noch mit der Jugend lebst, Wer so wie Du für alles Gute strebst, Und wer wie Du — so aufrecht, treu und wahr, Der altert nicht, — und würd' er hundert Jahr.

Die Beerdigung von Oberkirchenratspräsident a. D. Dr. Uebel.

Gestern fand zur Mittagsstunde die Beisetzungsfeier des früheren Präsidenten des Evang. Oberkirchenrats D. Dr. Eduard Uebel statt. Als Vertreter des Staates erschien Staatspräsident Dr. Heilpach und Justizminister Dr. Traut.

die Schläger blühten. Was wir bergen in den Särgen, ist der Erde Kleid; was wir lieben ist geblieben, heißt im Ewigkeit. So klang die ergreifende Feier aus.

Die Jagd im Oktober.

Das Edelwild befindet sich noch in der Brunst. Starke Hirsche stehen bei den Rudeln, welche bei genügender Leistung die Nähe der Brunstplätze selten verlassen.

Beim Damwild ist die Brunst im Gange. Da brunstende Hirsche einen wenig begehrenswerten Braten bilden, so sollte der Wildschuß guter Schauler schon in der Feiertagsbeede sein.

Sauen sind jetzt fett. Wo sie in Nadelholzrevieren stehen, über Kartoffelschläge selbst dann noch ihre Anziehungskraft, wenn die Ernte beendet ist.

Die Feiertage der Rehe ist eingetreten. Sie legen ihr Winterkleid an. Gemächlich treten die Rehe erst spät aus. Bevorzugt werden Delsaafelder, Alee- und Epariettschläge.

Der Dach ist fett und kann gebraten werden. Da er in seiner Beschäftigung nicht gern zu weit geht, so bleibt er, vom Tage über, rasch in Dildungen stecken und kommt dann mitunter bei Treibjagden dem Jäger zum Schuß.

Der Hase rüdt mehr und mehr in den Wald. Die Treibjagden beginnen auf dem Felde liegt der Hase gerne auf Sturzädem.

Rebhühner sitzen überall umher, halten aber selbst vor einem kurz suchenden Hunde nur noch in letzten Fällen bei besonders schönem Wetter. Bekannte streichen sie so weit weg, daß noch einer Nachsuche nicht die Rede ist.

Die Waldschnepe pflegt unsere Breiten von Mitte des Monats an auf dem Rückzuge nach südlichen Gegenden aufzubrechen. Die Suche mit einem kurz und sicher arbeitenden Hunde ist häufig lohnend. Nach nächtlichem Nebel fallen die Längschneepollen unerschwerbar bald hier bald dort ein.

Gänse und Enten werden auf dem Zuge geflohen. Gänse fallen im Oktober zu Hunderten am Tage auf Saaffeldern ein und flücht es mitunter, von einem Adermann aus oder neben einem Zug Ochsen einbehergehend, mit der Fische zu Schuß zu kommen.

Boranzigen der Veranfaller.

F. Franz von Beelen, dessen desjährlicher Gebelabend Donnerstag, 1. Oktober, abends 8 Uhr, im Eintratsaal kassinen wird, hat ein hochinteressantes und abwechslungsreiches Programm gemählt.

Der Karlsruher Violentchor, 50 Knaben und 20 Herren, unter Leitung des verdienten Prof. Fritz Gumbel, kommt auf seiner acht Städte umfassenden Konzertreise, kommenden Freitag, den 2. Oktober, auch nach Karlsruhe und wird in der Festhalle ein 3-stimmiges Konzert geben.



MACHOLL SONDERKLASSE MÜNCHEN DER DEUTSCHE WEINBRAND







# Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

## Die deutsch-englischen Handelsbeziehungen.

Von

Gilbert C. Layton, Herausgeber des „Economist“, London.

Der vor kurzem von der englischen Regierung herausgegebene Bericht über die Beziehungen der internationalen Handelsbeziehungen durch den Krieg ist sicherlich eine der interessantesten volkswirtschaftlichen Untersuchungen und durchaus geeignet, auch für andere Länder zur Grundlage wichtiger Betrachtungen zu dienen. Er ist insbesondere für Deutschland, das stets einer der besten Kunden Englands gewesen ist, von höchstem Wert, denn die Untersuchungen über die Gestaltung der deutsch-englischen Handelsbeziehungen nehmen einen großen Raum des Berichtes in Anspruch.

Nicht nur vom rein britischen Standpunkt ist schon die Tatsache äußerst bedeutsam, daß der Anteil Groß-Britanniens am Welt-handel — es wurden hierzu die Handelsstatistiken von 157 verschiedenen Ländern herangezogen — von 13,02 Prozent im Jahre 1913 auf 14,03 Prozent im Jahre 1923 gestiegen ist. Diese scheinbar günstige Entwicklung wird aber durch die Feststellung getrübt, daß der Gesamtumfang des Welt-handels erheblich zusammengedrückt ist, so daß der gegenwärtige Umfang der englischen Ausfuhr rein mengenmäßig nur etwa 75 Prozent des Ausmaßes vom Jahre 1913 ausmacht. Noch schlimmer liegen die Verhältnisse für Deutschland, dessen Ausfuhr im ganzen genommen im Jahre 1923 nach den Feststellungen des Ausschusses nur etwa 52,9 Prozent des Umfanges vom Jahre 1913 betrug und dessen Ausfuhr an reinen Fertigfabrikaten auf etwa 66,7 Prozent eben dieses Umfanges gesunken war. Unter den Konkurrenten Deutschlands zeigt Belgien einen Rückgang seiner Ausfuhr der Vorkriegszeit gegenüber, während Frankreich und noch mehr die Vereinigten Staaten ihre Ausfuhr erheblich vergrößern konnten. Hier macht sich bei Frankreich der Zuwachs wichtiger Industriegebiete und bei den Vereinigten Staaten der ungeheure der Industrie während des Weltkrieges ziffermäßig im Welt-handel bemerkbar. Ein Vergleich des Ausfuhrhandels der wichtigsten Konkurrenten Deutschlands hinsichtlich der Werte im Jahre 1913 und 1923 sowie derjenigen Werte, die sich durch Umrechnung unter Zugrundelegung der Preise vom Jahre 1913 ergeben, ergibt folgendes Bild:

Deutschland (Milliarden Goldm.)	1913		1923		Wert auf Verhältnis- grundlage der Preise von 1913 3 zu 1
	Werte	Prozent	Werte	Prozent	
Gesamterport	10,1	6,1	5,3	32,9	
Export von Fertigfabrikaten	6,8	5,2	4,5	66,7	
Belgien (Milliarden Francs)					
Gesamterport	3,6	8,9	2,5	62,9	
Export von Fertigfabrikaten	1,8	6,3	1,6	90,0	
Frankreich (Milliarden Francs)					
Gesamterport	6,9	30,4	7,3	106,1	
Export von Fertigfabrikaten	4,2	19,7	4,9	117,4	
Vereinigte Staaten (Milliarden Dollar)					
Gesamterport	2,5	4,1	2,9	119,4	
Export von Fertigfabrikaten	1,9	1,8	2,6	148,2	

Neuerdings interessant sind auch die Feststellungen des Ausschusses bezüglich des Einflusses der Zollpolitik auf den Welt-handel. Hier hat sich entgegen allen Erwartungen aus den wissenschaftlichen Berechnungen die erstaunliche Tatsache ergeben, daß die Zollhöhen in vielen Ländern der Welt durchaus nicht mit den steigenden Preisen der Welt-handelsprodukte gleichen Schritt gehalten haben, so daß in vielen Fällen die Zollbelastung wichtiger Handels-güter heute geringer ist als vor dem Kriege. Allerdings macht der Bericht hier gleich aus die Möglichkeit bedeutender Zollhöhen in vielen Ländern aufmerksam, wobei auf die weitgehende Industrialisierung von ehemals landwirtschaftlich eingestellten Ländern hingewiesen wird. Immer mehr versuchen diese Länder ausländische Erzeugnisse durch hohe Zollmauern auszuschließen und ihren Eigenbedarf durch die während des Krieges entstandenen oder ausgebauten Industriezweige zu decken. So ist z. B. die Anzahl der Baumwollspinneln in Japan, China, Indien und Brasilien von etwa 10 Millionen im Jahre 1913 auf beinahe 18 Millionen im Jahre 1924 gestiegen. Die Anzahl der im Kraftbetriebe laufenden Baumwollwebstühle in Indien und Japan hob sich in der Zeit von 1913 bis 1922 von 120 000 auf 200 000. Die Jahresproduktion von Stahl in Japan, China, Indien und Australien war vor dem Kriege etwa 380 000 tons, im Jahre 1922 aber etwas 858 000 tons.

So unerfreulich diese Entwicklung vom Standpunkte des englischen und natürlich auch des deutschen Export-handels ist, so besteht doch die Möglichkeit eines teilweisen Ausgleiches. Naturgemäß besitzend sich nämlich die neuen Industriezweige infolge der geringeren Erfahrung nur mit der Herstellung einfacherer und größerer Waren, so daß den deutschen und englischen Fabrikanten noch ein weiteres Feld der Betätigung in dem Export vorbesteht oder reiner Qualitätswaren verbleibt. Es mag auch darauf hingewiesen werden, daß die Entstehung neuer Industriezweige und ihr Ausbau einen beträchtlichen Bedarf für Maschinen und Halbfabrikate aller Art entstehen läßt und daß sich das Aufblühen gewisser Industriezweige in bisher industriell unentwickelten Ländern mit einer Steigerung des Wohlstandes dieser Gebiete und damit mit einer erhöhten Kaufkraft verbindet. Das Problem für Deutschland läßt sich am Ende darauf hinaus, sich den veränderten Handelsverhältnissen des Weltmarktes nach bestem Möglichen anzupassen, um auf diese Weise dem Procentsatz seines Anteiles am Welt-handel wieder auf die alte Höhe zu bringen.

Daß Deutschland diesen Aufgaben gewachsen ist, ist nicht nur die Überzeugung der Führer der englischen Industrie, sondern auch die Meinung der Persönlichkeiten, die den oben erwähnten omischen Bericht aufgestellt haben und die sich aus Geschäftsleuten, Volkswirtschaftlern und Vertretern der Arbeiterchaft rekrutierten. Während man unter den ungünstigen Faktoren der deutschen Wirtschaft vornehmlich den Verlust wichtiger Industriegebiete im Elsaß und in Oberschlesien aufzählt und den Zwang anerkennt, unter dem Deutschland heute auf dem Weltmarkte als Käufer für eine erhebliche Menge seiner Rohstoffe, wie Eisen, Blei und Zinkerze, sowie Kohlen auftreten muß, ferner der Mangel an Betriebskapital und die Schwierigkeiten bei der Rückzahlung der von englischer und amerikanischer Seite gewährten Kredite voll würdigt, weist man andererseits auf den Erfolg der Wiederaufbauarbeit in vielen Industriezweigen, auf das Erstarren der Handelsmarine, die Leistungsfähigkeit der Eisenbahnen, den Ausbau der Häfen und Wasserstraßen und der großzügigen Anwendung der elektrischen Kraft als Betriebsmittel hin. Die hieraus

gezogene Schlussfolgerung ist die, daß Deutschland in diesen Industriezweigen in der Lage sein müsse, mehr zu produzieren als im Jahre 1914 und daß die Geschichte der deutschen Industrieentwicklung gezeigt hat, daß Deutschland wohl in der Lage sei, sich den veränderten Verhältnissen auf dem Weltmarkte mit Geschick anzupassen.

## Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 30. September. (Eigener Drahtbericht.) Die heutige Abendbörse war nahezu geschäftslos. Die Stimmung war weiterhin lustlos, doch konnten sich die Schlusskurse der Mittagsbörse behaupten, zum Teil auch eine leichte Besserung erzielen. Das Geschäft am Anleihemarkt stagnierte. Für Kriensanleihe hörte man einen Kurs von 0,237% nennen. Die Abendbörse schloß still und in leicht gebesselter Haltung. — Deutsche Anleihen: Schuggebietsanleihe 5,3. Bankaktien: Kommerzbank 94,75. Darmstädter Bank 106,25. Deutsche Bank 107. Dresdener Bank 100. Metallbank 77,50. Mitteldeutsche 93,50. Reichsbank 135,25. Oesterr. Kredit 7,40. Montanaktien: Deutsch-Luxemburg 68. Ilse Bergbau 94. Rast Wärsleben 116,50. Rast Westeregeln 124,50. Industrieaktien: Adlerwerke Kleiner 40. Fuchs Waggon 0,50. Electr. Licht und Kraft 93,50. Th. Goldschmidt 68,50. Hoechst Farben 118. Holzperforation 55. Gebr. Jungheins 58. Bad. Zucker 56. Sprozentige Lehmanstepec abgibt 14,62.

## Mannheimer Börse.

Mannheim, 30. Sept. (Eigener Drahtbericht.) Die heutige Börse verkehrte bei abgeklärter Tendenz. Es notierten: Rheinische Kreditbank 86. Anilin 121 1/2. Rhénania 2 1/2. Badische Aktienbank 120. Seifenindustrie Wolff 42. Benz 40. Gebrüder Bayer 46 1/2. Metz Söhne 54 1/2. Badenia Weinheim 0,35. Redarlsruher Fahrzeugwerke 68. Verein Deutscher Oelfabriken 41. Zellstoff Waldhof 87 1/2. Zuckerfabrik Frankenthal 58 1/2. Zuckerfabrik Raghänel 55.

## Warenmarkt.

### Produkte und Kolonialwaren.

Karlsruher Produktbörse vom 30. September. Getreide, Mehl und Futtermittel. Die auswärtigen höheren Notierungen haben die Stimmung etwas belebt. Vorläufig hält sich der Konsum aber noch zurück. Weizen handelsüblich 23-25,50. Roggen neue Ernte, gesund, handelsüblich 18,75-19,50. Sommergerste, neue Ernte 25-27,50. Hafer ausl. 20-22. Safer inf. neue Ernte 18,50 bis 19,50. Mais mit Sad, neue Ernte 20,50-21. Weizenmehl, Mühlenforderung 37,25-37,50. Roggenmehl Mühlenforderung 27,50-28. Weizenfuttermehl je nach Qualität 14,25-15,25. Roggenfuttermehl je nach Qualität 14,25-15,25. Weizenkleie 10,50-11. Roggenkleie 10,50-11. Spezialfabrikate entsprechend teurer. Weizen 17,50 bis 17,75. Malzkeime 15-15,75. Raufuttermittel: Lohes Weizenheu, gut, gesund, trocken 6,50-7. Luzerne 9-9,50. Weizen-Roggenstroh, drahtgepreßt 4,25-4,75. alles per 100 Kilo. Mühlenfabrikate, Mais Vieztreiber und Malzkeime mit, Getreide ohne Sad, Fruchtbarkeit Karlsruhe bezw. Fertigfabrikate Parität Fabrikation. Wagnerspreise. Kleinere Quantitäten entsprechende Zuschläge. Wein und Spirituosen: Trotz guten Verkaufs verlebte die Börse in luftloser Haltung. Besonders der Spirituosenmarkt war durch die überaus hohe Spritpreismäßigung um 50 Pfennig stark benüßigt. Kolonialwaren: Kaffee, Kakaos und Tee im Preise unverändert. Baisentreis 0,44. Graupen 0,42. gelbe gepaltene Erbsen 0,40. neue ungarische Perisbohnen 0,39. neue Linsen, mittel 0,83. Kristallzucker 0,74. Salatöl 1,20. Schweinefett 2,15. alles per 100 Kilo. Wälder Butter-Käse-Börse vom 30. Sept. Butter: I 175. II 165. Tendenz ruhig. Weichkäse mit 20 Prozent Fettgehalt 64 bis 66. mäßige Nachfrage. Ala. Nudeln mit 45 Prozent Fettgehalt 115-140. gute Nachfrage.

Münsterberg, 30. Sept. (Eigener Drahtbericht.) Hopfenmarkt. Zufuhr 200 Ballen, Umsatz 105 Ballen. Preis für Hallertauer 363, Markttopfen 450-470 RM. Tendenz ruhig.

Hamburg, 30. Sept. (Eigener Drahtbericht.) Warenmarkt. Kaffee: Rioofferten waren 2 lb niedriger, was den hiesigen Markt verstimmt. Das Geschäft war sehr klein, bei etwas ermäßigten Preisen. — Kakaos: Trotz ruhigen Geschäft blieb der Markt fest. Auch das Ausland meldete keine Preisveränderung. — Reis: Die Marktlage hat bei ruhigen Geschäft auf Basis letzter Preise unverändert die luftlose Stimmung beibehalten. Burma A I loco und Oktober 15,3. November-Dezember 15,4 1/2. Burma Bruch A I loco und spätere Andienungen 12,7 1/2. Burma Bruch A II spätere Andienungen 12,1 1/2. Monmei notierte 20, spätere Andienungen 20,6. Siam loco 21,6. Panna loco 29,9 lb. — Usis: In andjesu ar: Beeinflusst von schwächeren New Yorker Meldungen (schritten auch die hiesigen Abgeber zu Preisermäßigungen. Bei abwartender Tendenz wurden genannt: Tschedische Kristalle Feinloru loco 13,10 1/2, November-Dezember 13,4 1/2-13,6. — Schmalz: Tendenz schwach; amerikanisches 41,75. raffiniertes 44,50-45. Hamburger Schmalz 45 1/2. Doll. je 100 Kilo netto. — Mehl: Tendenz ruhig. — Hülsenfrüchte: Bei mäßigen Umsätzen war die Tendenz leicht erhöht. — Futtermittel: Kleines Bedarfsgeschäft zu letzten Preisen ließ den Markt in stetiger Haltung verkehren. — Oele und Fette: Tendenz ruhig, aber fest. — Chemikalien: Tendenz ruhig.

Hamburg, 30. Sept. (Eigener Drahtbericht.) Kaffeeterminnotierungen: Basis Superior Santos (5,30 Uhr) März 88,50 B, 88,25 G, Mai 85,25 B, 85,25 G, Oktober 95,75 B, Dezember 94,50 B, 94 G. Tendenz festig.

## Viehmarkt.

Esslinger Schweinemarkt vom 30. September. Aufgeschätzten waren 78 Ferkel und 49 Läufer. Verkauf wurden 32 Ferkel und 10 Läufer. Preise für Ferkel 34-60 Mark das Paar, Preis für Läufer 30-80 Mark das Stück. Geschäftsgang mittelmäßig.

Schweinemarkt in Breiten vom 29. September. Der Schweinemarkt war besetzt mit 47 Milchschweinen und 3 Läufern. Verkauf wurden 25 Milchschweinen und kein Läufer. Preis das Paar Milchschweine 50 bis 70 Reichsmark.

Rindvieh- und Schweinemarkt in Donauwörth vom 30. Sept. Der Rindvieh- und Schweinemarkt war besetzt mit 532 Stück Rindvieh, 71 Läufern und 719 Milchschweinen. Es kosteten: Ochsen 670 bis 1040, Kühe und Kalbinnen 350-700, Stiere 240-450, Rinder 190-250, Läufer 90-140, Milchschweine 38-65 pro Stück. Der Handel war lebhaft.

## Metalle.

Hofheimer Edelmetallpreise vom 30. Sept. Gold 2800-2815, Silber 97,25-97,28-99,50. Wälin 14,50-14,90.

v. D. London, 30. Sept. (Eigener Drahtbericht.) Metallanfangskurse. Kupfer per Kasse 61 1/4, per 3 Monate 62 1/4; Zinn per Kasse 266, per 3 Monate 266 1/2; Blei nahe Sicht 39 1/2, entfernte Sicht 38 1/2; Zink nahe Sicht 38 1/2, entfernte Sicht 37 1/2.

Eine große Veranlassung von Blohm und Böh am Rhein-Berneckanal. Wie dem DDD. gemeldet wird, erwidert die Hamburger Werft Blohm und Böh in Wladiborst am Rhein-Berneckanal eine Werft, die nach ihrer Verstaatlichung 2000 Mann beschäftigen soll.

Deutsche-Dünungs-Werke, AG., Kassel. Aus dem Geschäftsbericht geht hervor, daß sich die Produktion im abgelaufenen Geschäftsjahre erhöht hat. Die Arbeiterzahl ist von 60 auf 120 gestiegen, die Anzahl der hergestellten Düngemittel von 18 auf 55. Auch die Anwesenheit hat sich erhöht. Um diese erhöhte Produktion unterzubringen, hat man sich nach neuen Anlagen und Verwendungsmöglichkeiten umgesehen. Besonders hat die Schmelzung von Kalkmehlangeben eine neue und dauernde Absatzmöglichkeit ergeben. Auch Sportdüngemittel wurden in großer Zahl hergestellt und vertrieben, jedoch man sich auf diesen beiden Gebieten eine gewisse Stabilität gekostet hat.

## Banken und Geldwesen.

Braunschweigisch-Hannoversche Hypothekbank. Das Institut, das bisher bekanntlich mit der Preussischen Centralbodenkreditbank der Deutschen Grundkreditbank und der Rheinisch-Westfälischen Bodenkreditbank in einem Interessengemeinschaftsverhältnis stand, legt die Geschäftsberichte für das Jahr 1924 vor. Darin sind einige Mitteilungen über die künftige Umgestaltung dieser Verbindung enthalten. Es soll an die Stelle der bisherigen weitgehenden Verknüpfung in der Verwaltung, der Bilanzstellung und Gewinnverteilung eine tiefere Verbindung treten, wie sie bei der Arbeitsgemeinschaft der Süddeutschen Hypothekbanken vorbildlich geschaffen worden. Diese tiefe Verbindung ist jetzt, nachdem die Währung stabilisiert und der Umfang der Geschäfte sich dadurch erheblich eingekürzt hat, dem engeren Zusammenklus vorzuziehen; dieses um so mehr als durch das Wiederauflösen des alten Darlehensbestandes für die beteiligten Banken eine selbständige, dem früheren Umfang entsprechende Betätigung gesichert ist, die eine so weitgehende gegenseitige Anlehnung, wie sie bisher begehrenswert erschien, entbehrlich macht. Die gemeinsame Vertretung ihrer Interessen nach außen, regelmäßiger Gedankenaustausch innerhalb der Direktionen, gemeinsame Geschäfte und Emittionen in geeigneten Fällen werden weiterhin die Banken eng miteinander verbinden. Das zwischen ihnen bestehende freundschaftliche Verhältnis wird durch diese Veränderung in keiner Weise beeinträchtigt werden. Insbesondere ist Aussicht genommen, den beim Abschluß des Interessengemeinschaftsvertrages vorgezeichneten Anstoß zum Aufschüben der Mitgliedschaften fürmerhin aufrecht zu erhalten. — Der Jahresgewinn beträgt 13 1/2 RM. und soll vorgetragen werden. In der Bilanz vom 31. 12. betragen u. a.: Kasse und Bankguthaben 266 989 (6803) RM. Wertpapiere 112 571 (44 207) RM. Hypothek-Kommunal-Darlehensforderungen 79 534 (94 900) RM. Goldkommunal-Darlehensforderungen 510 300 (0) RM. Bescheidene Debitoren 1 292 474 (1 275 733) RM. Grundstücke 750 000 (bitto) RM., andererseits verschiedene Kreditoren 292 370 RM. (10 184) RM.

Konkurs der Danzig-Warshauer Bank. Neben dem Vermögen der Warshauer-Danziger Bank, die auch in Danzig eine große Niederlassung hat, ist seitens des Warshauer Kreisgerichts ein Konkursverfahren eröffnet worden. Das Verfahren wurde auf Antrag des Warshauer Hauptverwaltungsamtes eröffnet, dem die Warshauer-Danziger Bank seit vier Monaten 80 844 Zloty schuldig ist, die Zahlung tilgen zu können. Die Bank besitzt Zweigniederlassungen auch in Bromberg, Thorn, Genschaun und einigen anderen polnischen Plätzen.

## Wirtschaftliche Rundschau.

Tagungen während der Frankfurter Herbstmesse. Wie uns mitgeteilt wird, haben der Reichsverband der Deutschen Geschäftshändler, der Reichsverband des Vereinigten Deutschen Häutereigenschafts „Jura“ e. V. und der Verband Deutscher Zigarrenfabrikanten Inhaber zu Tagungen während der Frankfurter Herbstmesse, die vom 4. bis 7. Oktober stattfinden, eingeladen. Die Sitzung des Verbandes Deutscher Zigarrenfabrikanten Inhaber findet am Sonntag, den 4. Oktober, um 10 Uhr, die Reichsverbandes Deutscher Geschäftshändler am gleichen Tage, nachmittags um 4 Uhr, und die des Vereinigten Deutschen Häutereigenschafts am Montag, den 5. Oktober, vormittags um 11 Uhr statt. Die Teilnehmer an diesen Tagungen erhalten den Messenausweis zu ermäßigten Preisen.

Wochenbericht über den Exportmarkt. In der Woche vom 20.-26. September liefen 50 Nordsee-Dampfer 3 297 001 Pfund Seerohr. Davon befanden sich 48 Dampfer mit 3 141 400 Pfund Seerohr. Der Markt waren fest. 3 Standdampfer mit 156 850 Pfund, 3 Weichdampfer mit 280 720 Pfund und 1 dänischer Motorfrachter mit 5 000 Pfund Seerohr; sowie 7 Kohlefrachter mit 232 Pfund Seerohr und Seefracht. Der Gesamtanfangsumsatz betrug somit 3 755 399 Pfund im Werte von 855 519,85 RM. Davon brachten 29 Nordsee-Dampfer der Deutschen Seefahrt 1 922 513 Pfund Seerohr (1 542 670 Pfund). Beide Schiffe und 2 Weichdampfer (insgesamt mit 212 323 Pfund) gehörten der deutschen Seefahrt. Von den Dampfern der Deutschen Seefahrt 19, wurden also insgesamt 2 291 716 Pfund Seerohr im Werte von 242 148,01 RM. landete gleich ca. 63 Prozent des Gesamtanfangsumsatzes. Außerdem wurden 125 754 Pfund Seerohr im Werte von 497 Millionen Seerohr freibändig verladen. Auch diese Woche brachte wieder bei anhaltendem festem Wetter ein reicheres Angebot der Zufuhren. Demnach ist nach wie vor die Drogenmarkt. Bei anhaltender oder nachlassender Tendenz weiter fest. Für die nächste Woche ist wieder mit reichlichen Zufuhren zu rechnen. Auf See befinden sich zurzeit 60 Nordsee- und 16 Standdampfer. Davon werden nächste Woche 45 zurückkehren. (Deutsche Seefahrtzeitung.)

## Der ägyptische Baumwollmarkt.

Merandrien, den 25. Sept. Während zwei Wochen ist unter Kontraktmarkt bauernd gestiegen, was zur Folge hatte, daß die Spinner sich fast gänzlich fern hielt. Die Hausse wurde hauptsächlich durch die schlechten Nachrichten über die amerikanische Ernte hervorgerufen. Die hiesige Spekulation bemühte sich, so lange die Preise der Weltmärkte anstiegen, als la Hausse umzuschlagen und die Preise für Satellarabis bis auf 47 Taler für Novemberkontrakte zu treiben. Dabei halfen nicht schlechte Nachrichten aus den Anbaugebieten der Satellarabis, die vielfach von schlechter Ware mit brüchigem und kurzem Stängel sprachen und behaupteten, daß Sakels auch dieses Jahr wieder mäßig sei. Dagegen kommen dann wieder Nachrichten, die gerade das Gegenteil behaupten, und so sind wir heute noch ganz im Unklaren, was den Ausfall der Satells-Ernte anbelangt. Wir können mit Sicherheit nur über die paar Lose berichten, die in den letzten Tagen auf dem Markt hier erschienen, und diese sind, genau wie die Berichte aus dem Innern hier vertrieben Neben ausgegebenen Baumwoll mit langem, seidigem Stapel finden wir Ware, die in jeder Beziehung zu wünschen übrig läßt. Es ist eben noch zu früh, um über diese Sorte urteilen zu können. Einige Exporteure, die im Voraus schon auf bestimmte Typen verkauft hatten, kamen dann in große Verlegenheit, da der betreffende Typ in genügender Menge nicht vorhanden war. — Auch die Kontrakte für Ashmouni stiegen auf Grund der pessimistischen Nachrichten aus New York, die eine schlechte Qualität der amerikanischen Baumwolle voraussetzten. Die Preise überragten auch die Ansicht der Spinner zu sein, da es in vielen Seiten — besonders aber von England und Amerika — Nachfrage nach dieser Qualität eingetroffen ist. Die meisten geschlossenen Geschäfte sind aber „on call“ gemacht, was nicht gerade von allzu großem Vertrauen in die jetzigen Preise von Seiten der Spinneren zeugt. In den letzten zwei Tagen kamen wieder bessere Nachrichten von Amerika und die Kontrakte fielen gleich 2 Taler. Wir stehen jetzt auf 43 1/2 für November (Satellarabis) und 43 1/2 für Oktober (Oberägyptische). Wenn die Preise weiter fallen, so wird zu erwarten sein, daß endlich die Spinner mehr Interesse zeigen als bis jetzt. Die Qualität der oberägyptischen Ernte scheint uns besser als letztes Jahr. Auch die Lote von Ägypten und Binnon, die bis jetzt aus dem Delta hier in Wänet-Ägypten ankamen, zeigen einen besseren und regelmäßigeren Stapel als letztes Jahr. Die schlechtesten Satellsparthen, die hier auf dem Weltmarkt gelangten, kamen besonders aus den nördlichsten Deltaabteilungen. Die letzten Jahr verhältnismäßig die besten Satellarabis-Qualitäten, die frachten. In Ägypten sind wir heute noch ca 10 bis 14 Tage gegen letztes Jahr im Rückstand. Dieser Rückstand ist aber keinesfalls kein Nachteil für die Ernte. Während der Sommermonate, speziell im Juli und August, hatten wir ja normal warme Witterung, so daß die Ernte langsam und stetig reifen konnte, und wie letztes Jahr durch die große Hitze im Ansat zu einer früheren Ernte gebracht wurde, die den Abfall von Kapellen veranlaßte, so rechnet sich hier mit einer Vermehrung von nicht weniger als 7 1/2 Millionen Zentnern. Der Durchschnittsertrag bei Satellarabis pro Feddan wird etwa 2,70 Zentner ausmachen.



Drahtmeldungen.

Deutsche Petroleum - Rütgers Werke - Deutsche Erdöl.

Berlin, 30. Sept.

In der Generalversammlung der Deutschen Petroleum A.G. und der Rütgerswerke wurde die Aufhebung des zwischen beiden Unternehmen bisher bestehenden Interessengemeinschaftsvertrages genehmigt.

Zur Einführung des Terminhandels an der Kölner Börse.

Köln, 30. Sept.

Zu den bereits gemeldeten Maßnahmen des Börsenvorstandes zwecks Einführung des Terminhandels, der aus einzelnen Ausschüssen nacheinander vorbereitet wird, erfährt der DSD, daß spätestens Mitte Oktober mit der offiziellen Einführung des Börsenhandels an der Kölner Börse zu rechnen ist.

Stuttgart, 30. September.

Die ordentliche Generalversammlung der Julius & Bernold AG., genehmigte die vorgelegte Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung und beschloß, den Verlust von 16 277 RM. auf neue Rechnung vorzutragen.

München, 30. Sept.

Entgegen anderer Meldungen, wonach Sagens Amerika-Anleihe auch in Schweden aufgelegt und übergeben sein soll, erfahren die Münchener Neuesten Nachrichten, daß von einer Auflegung der Anleihe in Schweden keine Rede sein könne.

Berlin, 30. September.

Hugo Stinnes, Riebeck Montan- und Delwerke A.G. in Halle a. d. Saale. In der G.V. wurde der Abschluß für das Jahr 1924/25 genehmigt und zwar gegen 3 Stimmen einer kleineren Oppositionsgruppe.

Die Zweimonatsbilanzen der deutschen Kreditbanken vom 31. August 1925.

In der gestrigen Ausgabe des Reichsanzeigers wurden wiederum die Zweimonatsbilanzen der deutschen Kreditbanken nach dem Stande vom 31. August 1925 veröffentlicht. Beteiligt sind diesmal wiederum mehr Banken und zwar hat sich die Zahl der Kreditbanken, die der Reichsbank ihre Zweimonatsbilanz einreichen, von 84 auf 88 erhöht.

flüssigen Mittel der 6 Berliner Großbanken sind diesmal sogar zurückgegangen, was in erster Linie auf den Rückgang der Barbestände und der Guthaben bei Notenbanken zurückzuführen ist.

Table with 3 columns: Bank Name, 31. August, 30. Juni. Lists banks like Deutsche Bank, Diskonto-Ges., Dresd. Bank, etc.

Im allgemeinen spiegelt sich also die anhaltende Kreditkrisis der Wirtschaft recht deutlich in den Bilanzen der Großbanken wieder. Von den Bilanzfiguren der übrigen Banken interessiert noch besonders wegen ihrer wichtigen Stellung als Geldgeberin die Bilanz der Preussischen Staatsbank (Seehandlung).

der in seiner Gesamtheit zurücktrat, wurde durch Wahl von 27 neuen Vertretern in seiner Zusammensetzung geändert.

In der heutigen G.V. der Maschinen-Weissenheller Brauereien A.G. in Halle a. d. Saale wurden die Regularien glatt erledigt.

Wie aus dem vorliegenden Bericht der Fabrikwerk Franz Hagin A.G. in Köln-Mülheim für das abgelaufene Geschäftsjahr 1924 hervorgeht, hat die Gesellschaft ebenso wie viele andere Unternehmen unter der bekannten Wirtschaftskrise gelitten.

Die Stahlwerk Dele A.G., eine der zweifelsfreien Gründungen aus der Inflationszeit durch den Rheinisch-Westfälischen Stahlkonzern, ist bekannt, nur einiger Zeit von der Eisenhandelsfirma Curtius und Co. gekauft und eine neue Gesellschaft unter der Firma: Stahlwerk Curtius-Dele umgewandelt worden.

hörigen Gewerkschaft Norddeutschland in letzter Zeit fortgeschritten. Die de Wenzel-Gruppe hat an diesem Erwerb großes Interesse.

Der diesjährige Getreideertrag. Eine amtliche Zusammenstellung des internationalen Ackerbauinstituts in Rom über den diesjährigen Ertrag der Getreideernte der ganzen Welt bezeichnet ihn als reichlich, die russischen Berechnungen nicht einschließen, die für Rußland einen Ertrag beinahe wie vor dem Krieg ankündigen.

Advertisement for 'Geschäfts-Eröffnung' at Karlstraße 51, featuring Fritz Streithoff and Zigaretten-Import.

Advertisement for 'Katholische Kirchensteuer für 1925' with a 'Herzliche Bitte' and 'Freiwillige' section.

Advertisement for 'Auto' and 'Sportwagen' with various models and prices.

Advertisement for 'Gardinen-Schulz' and 'PAUL SCHULZ' featuring various fabrics and window treatments.

Advertisement for 'Geschäftsübernahme' and 'Bahnhofsirtschaft in Durlach'.

Advertisement for 'Sichere Kapitalanlage' and '20000 Mark'.

Advertisement for 'Räumungs-Verkauf' and 'Piano-Haus G. Kunz'.

Advertisement for 'Herrenrad' and 'Motorfahrer'.

Advertisement for 'Pianos' and 'Pianino's'.

Advertisement for 'Soja-Waben' and 'Toilettenfisch'.

Advertisement for 'Stoewer-Wagen' and '4 lit. Brennabor 6120'.

Advertisement for 'Herren- und Damen-Verkauf' and 'Tisch-Schmühindin'.



